

Medieninformation

24. Mai 2012
Seite 1/5

Berater trafen sich im Odenwald-Institut zur Systemischen Werkstatt

Systemische Weiterbildung im Odenwald-Institut feiert Doppeljubiläum

Von Themen der Mitarbeiterführung in Unternehmen über lösungsorientiertes Arbeiten mit Schulklassen, Krisenintervention in der Telefonseelsorge, Elternberatung in der Jugendhilfe bis hin zu systemischem Theater reichte das Spektrum der Systemischen Berater, die nach fünf abgeschlossenen Jahrgängen Erfahrungen in ihrer systemischen Arbeit austauschten. Zugleich würdigte das Odenwald-Institut der Weiterbildungsleiterin Josy Fischer-Johannsen für ihre 20-Jahre Kursleiterinnentätigkeit in dem südhessischen Aus- und Weiterbildungsinstitut.

Wald-Michelbach — Vor sieben Jahren starteten Josy Fischer-Johannsen aus Darmstadt und Ulrich Treiber aus Heidelberg im Odenwald-Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie die zweijährige Weiterbildung „Systemische Beratung“. Diese ist bereits seit dem ersten Abschluss von der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) anerkannt. Die Absolventen der ersten fünf Jahrgänge organisierten eine „Systemische Werkstatt“. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen und wollen sich über das Anwenden in der eigenen Berufspraxis austauschen, voneinander lernen, kursübergreifend Fäden spinnen, sich vernetzen und feiern.



Foto: Klaus Schenck
Systemische Werkstatt im Odenwald-Institut - Der Blick durch die systemische Brille eröffnet neue Perspektiven..

Fast wie ein Wunder: Kursleiterin am Odenwald-Institut

24. Mai 2012
Seite 2/5

„Also, Kursleiterin im Odenwald-Institut, das wäre ein echtes Wunder“, antwortete sie als Teilnehmerin ihrem damaligen Kursleiter Ende der 70er Jahre. Bernd Schmid vom Institut für Systemische Beratung in Wiesloch leitete diesen Kurs im Odenwald-Institut. Die Gründerin und damalige Institutsleiterin Mary Anne Kübel machte ihr Mut, einen eigenen Kurs anzubieten. 1992 startete dann die Sprachwissenschaftlerin mit psychotherapeutischen Zusatzausbildungen unterschiedlicher Schulen zunächst mit Wochenendseminaren. Sprache ist für sie heute noch ein wesentliches Element, auf das sie viel Wert legt. Sprache könne außerordentlich viel bewirken, ist die ehemalige Studienrätin überzeugt.

1995 führte sie mit Ulrich Treiber, Diplompsychologe und Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die erste vierteilige Weiterbildung „Systemisch Denken, lösungsorientiert Handeln“ durch. Mittlerweile hat Fischer-Johannsen mehr als 400 Tage – über ein ganzes Jahr – auf der Tromm verbracht. Sie komme immer gerne an den Ort, der viel Freiraum für Begegnung und Kreativität biete.

2012 ist sie nun 20 Jahre im Odenwald-Institut. „Wir danken Dir für Dein großes Engagement und für Deine erfrischende und konstruktive Arbeit“, würdigten die beiden Institutsleitenden Dr. Sigrid Goder-Fahlbusch und Peter Jakobs Josy Fischer-Johannsen für ihre Arbeit als Kursleiterin. Sie habe maßgeblichen Anteil daran gehabt, die systemische Theorie und Praxis am Odenwald-Institut zu etablieren.

Kompetenz, Kreativität und Begeisterung

„Ihr habt keine Mühen gescheut, die Tromm zu erreichen: Im letzten Jahr ist eine Gruppe über den Nibelungensteig zum Kurs gewandert. Wir sind immer wieder begeistert von Eurem Einfallsreichtum und Eurer Kompetenz,“ bedankte sich die Kursleiterin bei den Teilnehmenden für deren Engagement und Begeisterung. Hochprofessionell entwickelten diese nun das Werkstatt-Programm, das die Vielfalt der beruflichen Lebenswelten und die Freude dabei widerspiegelte. Quirlig und intensiv sei es gewesen aber auch einladend und festlich, sagte am Ende eine Teilnehmerin.

Auf einer Reise durch systemische Welten gab es viel zu erfahren, zu lernen und zu lachen. Erstaunlich wie unterschiedlich eigene Situationen erscheinen können, wenn man unterschiedliche „phantastische“ Brillen aufsetzt. Mit einer Brille wie von Zsa Zsa Gabor fühle man sich gleich mondän. Rosa oder gelbe Brillen lockerten die Sichtweisen spürbar auf oder durch die Brille mit den Dollarzeichen habe man sonst gar nichts mehr sehen können. Andere

Teilnehmende steuerten eine Einführung in die gewaltfreie Kommunikation bei oder demonstrierten, wie humorvolle Clownelemente einbezogen werden können.

24. Mai 2012
Seite 3/5

In einem „Systemischen Theater“ zeigten eine Personalentwicklerin und eine IT-Führungskraft, wie sich systemische Beratung „neu denken lasse“. Neben irisch-schottischer Livemusik gab es ruhige Momente wie die Abendmeditation „Mond und Sterne“.

Guck auf den Käse und nicht auf die Löcher

Der Schwerpunkt der systemischen Beratung bei Josy Fischer-Johannsen und Ulrich Treiber liegt im lösungsorientierten Denken. Dass diese lösungsorientierte Sichtweise auch in Schulklassen funktionieren kann, demonstrierte eine Beraterin mit WOW-Coaching. WOW steht für „Work on what works“. Sie zeigte, wie sich eine Schulklasse zum Positiven verändern kann, wenn Beobachter ausschließlich Wertschätzendes zurückmelden. „Wenn ich sehe, was funktioniert, passiert Wachstum. So kann stabiler Selbstwert entstehen. Guck auf den Käse und nicht auf die Löcher, denn der Käse macht satt, nicht die Löcher,“ erklärt die Kursleiterin den lösungsorientierten Ansatz, mit dem Ressourcen und Potenziale gefördert werden.

Den systemischen Ansatz mit neuen Perspektiven lernte Fischer-Johannsen bei Helm Stierlin, Gunthard Weber und Fritz Simon, den Begründern der sogenannten Neuen Heidelberger Schule kennen. Nach Weiterbildungen in unterschiedlichen psychotherapeutischen Richtungen wie Gestalttherapie, Transaktionsanalyse, Hypnotherapie, Gesprächstherapie oder Familientherapie habe sie die Leichtigkeit und wertschätzende Haltung sowie die Ressourcen- und konsequente Lösungsorientierung fasziniert. Mit Ulrich Treiber, den sie bereits aus Studienzeiten kannte, baute sie anschließend die Weiterbildung in systemischer Beratung im Odenwald-Institut auf.



Foto: Klaus Schenck
Josy Fischer-Johannsen (links) feiert 20-Jähriges als Kursleiterin. Hier mit ihrem Kollegen Ulrich Treiber (rechts) und der bildungsverantwortlichen Institutsleiterin Dr. Sigrid Goder-Fahlbusch.

Systemische Werkstatt als regelmäßiges Alumnitreffen

Die Teilnehmenden kommen aus ganz Deutschland von Lüneburg bis München, vom Saarland bis Thüringen. Neben den klassischen psychosozialen Berufen einschließlich Seelsorgern, Lehrern, Krankenschwestern und Ärztinnen kommen die Absolventinnen aus der Wirtschaft, vor allem aus der Personalentwicklung. Aber auch Banker, IT-Spezialisten, Juristen, Journalisten, Naturwissenschaftlerinnen – sogar zwei Winzerinnen und Musiker. Diese Vielfalt schätzen die Kursleitenden wie auch die Teilnehmenden sehr. Die Teilnehmenden beschlossen für das kommende Jahr eine weitere „Systemische Werkstatt“. Sie wollen den Austausch über Berufsfelder, Alters- und Landesgrenzen hinweg beibehalten und die Systemische Werkstatt als regelmäßige Veranstaltung fortführen. Das Odenwald-Institut sieht die Treffen der Ehemaligen als Bereicherung. „Wir öffnen gerne den Raum für den Austausch und freuen uns, wenn sich die Tromm als lebendiger Ort weiter entwickelt, an dem sich Kursleitende und Teilnehmende treffen, Erfahrungen austauschen sowie neue Impulse entstehen und wachsen können“, bestätigt die Institutsleiterin Goder-Fahlbusch. Im kommenden Herbst planen auch die Teilnehmenden der Ausbildung „Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Kinder- und Familienzentren (KiFaz)“ ihr erstes Alumnitreffen in dem südhessischen Bildungsinstitut.

Informationen zu den Aus- und Weiterbildungen sowie zu Seminaren im Odenwald-Institut gibt es unter Telefon 06207 605-0 sowie unter www.odenwaldinstitut.de.

Themen der Systemischen Werkstatt 2012

- Zwischendrin führen – Mitarbeiterführung und konkrete Beispiele systemischer Interventionen im Unternehmenskontext
- Familie am Frühstückstisch – ein Kommunikationsexperiment aus dem NLP
- Work-on-what-works-Coaching – lösungsorientiertes Arbeiten mit Schulklassen
- Krisenintervention in der Telefonseelsorge – Erfahrungen mit gelingender Beratung am Telefon
- Beratungen im beruflichen Kontext – Strukturierungshilfen für die Gestaltung des Ablaufes von Beratungsgesprächen
- Systemisch, lösungsorientierte Elternberatung im Rahmen der Jugendhilfe
- Spaziergang durch systemische Perspektiven

- Spielerische Übungen und Bewegungen, um den Clown in uns zu entdecken
- Einführung in die gewaltfreie Kommunikation
- Ich schaff' s – ein lösungsorientiertes Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

24. Mai 2012
Seite 5/5

Das Odenwald-Institut (OI)

Das 1978 von Mary Anne und Karl Kübel gegründete Odenwald-Institut der Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie führt wertorientierte Seminare, Aus- und Weiterbildungen sowie Fachtagungen mit international anerkannten Fachleuten und Konzepten durch. Schwerpunkte sind Beruf, Kommunikation, persönliche Entwicklung für Fach- und Führungskräfte, Paare, Familien, Kinder und Jugendliche.

Jährlich wählen etwa 6.000 Teilnehmende aus einem Angebot von rund 450 Seminaren mit etwa 250 Kursleitenden. Neben Einzelpersonen und Gruppen kommen zunehmend Unternehmen und Organisationen in das Institut, das mit fünf eigenen Bildungshäusern und Buchhandlung am Rande der Metropolregion Rhein-Neckar mitten im Grünen liegt.

Das als gemeinnützig anerkannte Institut ist zertifiziert von Weiterbildung Hessen und Kooperationspartner des Landes Hessen beim Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), in der Fortbildung von Lehrern und Schulleitern sowie des Kreises Bergstraße in der Jugendbildung. Seit 2010 ist das Odenwald-Institut Kooperationspartner der Aktion „Starke Weggefährten“ der Dietmar Hopp Stiftung und bietet Kurse für ehrenamtliche Sterbebegleiter an.

2011 gestaltete das Odenwald-Institut gemeinsam mit auf der Tromm beheimateten Künstlern, Institutionen und Gastronomen erstmals das Trommer Bergfest, das jährlich am dritten Juniwochenende, 2012 am 16. und 17. Juni, stattfinden wird.

Kontakt:

Odenwald-Institut der Karl Kübel Stiftung

Tromm 25, D 69483 Wald-Michelbach

Marion Mirswa

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 (6207) 605 117 | Fax +49 (6207) 605 111

Email m.mirswa@odenwaldinstitut.de | odenwaldinstitut.de

Institutsleitung: Dr. Sigrid Goder-Fahlbusch, Peter Jakobs

Vorstand: Michael J. Böhmer, Daniela Kobelt Neuhaus, Ralf Tepel |

Stiftungsrat (Vorsitzender): Matthias Wilkes

Stiftungsaufsicht: Regierungspräsidium Darmstadt, Az: 25d 04/11-(1)-23 | UStId: DE 151 755 625